

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Oesterreichisch-ungarisches Hauptquartier Mitrowiza!

Marburg, 22. März.

Karatheodori und Graf Bichy sollen in Betreff Rasciens eine Uebereinkunft vereinbart haben: jede Nacht würde dort unten gleichviel Truppen halten — nämlich zwölftausend Mann — und käme das türkische Hauptquartier nach Novi-Bazar, das oesterreichisch-ungarische nach Mitrowiza.

Möglichstweise scheitert auch diese Uebereinkunft an der Herrscher- und Haremslaune des Sultans; wird dieselbe jedoch abgeschlossen, dann hat der gemeinsame Minister des Aeußern damit wohl nur die fernere „Aktion“ eingeleitet. Zwölftausend Mann im Süden Rasciens und das Hauptquartier in Mitrowiza, welches durch die Eisenbahn mit dem ägäischen Meere verbunden wird — in Mitrowiza, von wo Jeden, der nicht blind oder lahm ist, der Weg nach Salonichi führt!

Angenommen, jedoch nicht zugegeben, daß wir nicht die wilden Bergstämme bekämpfen müssen und daß unsere Beziehungen zur Türkei die freundlichsten bleiben, so müssen wir doch immer die Verwendung von zwölftausend Mann unserer besten Truppen ein zweckloses Opfer nennen. Zwölftausend Mann im schönsten Lebensalter so ferne der Heimat, ohne Arbeit, ohne Beschäftigung, die ihnen selbst und dem armen Volke Nutzen brächte! Zwölftausend Mann im Frieden dort unten Wache halten auf Kosten des Doppelstaates, der als Ganzes und in seinen Hälften den allerdringendsten Pflichten daheim nicht genügen kann!

Die schwarzgelbe Fahne, die vom Hauptquartiere in Mitrowiza weht, ist für uns eine Trauerfahne — das Zeichen, daß die Gegner des Berliner Vertrages parlamentarisch unterlegen sind. Das „Wehe den Besiegten!“ gelte

uns aber nicht als Vernichtungsruf ins Ohr, sondern als Mahnung zur That, zur siegverheißenden Wahlbewegung. Das Aufgebot zur Stimmgebung muß Jeden auf seinem Posten finden — mit klarer Einsicht und festem Willen. Unser Hauptquartier liegt in „Alt-Oesterreich!“
Franz Westhaller.

Zur Geschichte des Tages.

Vom Budgetausschusse des Abgeordnetenhauses wurden bei der Verhandlung über den „Ministerrath“ zwölftausend Gulden gestrichen, weil Dr. Unger ausgeschieden. Stremaier hatte sich gegen diesen Abstrich erklärt mit dem Hinweis auf das Recht der Krone, die Minister zu ernennen. Vom Ausschusse wurde dieses Recht keineswegs bezweifelt; allein es scheint, daß Stremaier das Bedürfnis nach einem Sprech- und Presseminister fühlt, trotzdem ein solcher überflüssig ist!

Zu Triest haben bei der Gemeindevahl im vierten Wahlkörper die „Italiener“ gestiegt. Mehr als diesen Erfolg beklagen wir die Thatfache, daß die „Oesterreicher“ es nicht gewagt, offen hervorzutreten, — daß sich Niemand gefunden, welcher den Muth gehabt, die Kandidatenliste dieser Partei zu unterzeichnen. Solche Feigheit ist gar leicht niedergestimmt.

Russische Blätter, welche die „Spannung“ zwischen Petersburg und Berlin ernst nehmen, verlangen einen „Ausgleich mit den Polen.“ Auf diese Verständigung bringt man besonders von jener Seite, wo bisher die entschiedensten Gegner sich befunden. „Kann Deutschland und Oesterreich“ — sagen die Nationalpolitiker in Petersburg, Moskau und Odessa — uns mit dem wunden Fleck (Polen) bedrohen und in Schach halten, so können und werden wir den wunden Fleck heilen. . . . Wo steht es geschrieben, daß Rußland die polnische Frage nicht aus eigenem Antriebe aufnehmen und sie gegen Oesterreich und Deutschland

lehren könne? Wir haben uneigenüthig die Bulgaren „befreit“, wir können dasselbe mit den Polen thun, und dann wird die slavische Welt achtungsgebietend und eifern stark dastehen und nicht einmal der „eiserne Kanzler“ wird es wagen, die slavische Ummacht anzugreifen.“

Rußland ist wieder zu einem Anlehen genöthigt. Die Höhe des Abgangs und der neuen Schuld soll festgestellt werden, sobald der Kaiser entschieden, wie viele Truppen im Sommer zu entlassen. In Regierungskreisen herrscht die Meinung vor, das Anlehen werde den Betrag von zwölfhundert Millionen Franken nicht überschreiten. Wenn aber die Orientfrage neuerdings aufgerollt wird und keine Entlassung der Truppen stattfinden kann — wie viel muß dann gepumpt werden?

Die griechisch-türkischen Unterhandlungen sind abgebrochen worden und wird die Athener Regierung die Großmächte um Vermittlung ersuchen. Der zünftigen Diplomatie Europas, welche den Berliner Vertrag geschaffen, kann die Ehre eines Nachkongresses zu Theil werden.

Vermischte Nachrichten.

(Weinbau in Rußland.) Der Gesamttertrag des russischen Weinbaues (Bessarabien, unterer Don, Cherson, Kuban, Terek, Taurien, Kaukasus) beläuft sich auf 2,090,750 Hektoliter. Dieser Weinbau hat offenbar eine vielversprechende Zukunft, obgleich sein gegenwärtiger Zustand noch nicht befriedigt; es fehlt noch an richtigem Anbau und an der Pflege, an der Saubere, Einleitung der Gährung und insbesondere an der Kellerbehandlung — wenn überhaupt von einem Keller die Rede sein kann.

(Albanien in Waffen.) Auf Befehl der Piorte sind innerhalb der letzten Tage 18,000 Hinterlader an die Albanier in Epirus und Thessalien vertheilt worden.

(Obstbau. Ertrag der Strahlenpflanz.

Feuilleton.

Michel.

Von Johannes Scherr.

(Fortsetzung.)

Hier kam Fräulein Julie, ihre Tasse in der Hand, anmuthig von einer Gruppe zur andern wandernd, auf uns zu und sagte scherzend:

„Ah, da sind ja die beiden Karthäuser!“
„Rechne, mein Fräulein, sind Herr Hellmuth und ich zu profaische Leute, um an gewissem Geschwäze theilnehmen zu können“, entgegenete Herr Bürger kurz, fast rauh, wie er denn diesen Ton der Tochter seines Chefs gegenüber fast immer anzunehmen pflegte.

Was mich betrifft, mir lag die übervornehme Kälte, womit mich Fräulein Julie empfing, als der Herr Oberst mich ihr vorgestellt hatte, noch schwer in den Gliedern und fühlte ich mich daher nicht aufgelegt, freundlicher zu thun, als mein Nachbar.

„Herr Bürger hat wieder einmal seinen rosenfarbenen Tag, wie ich sehe“, fuhr das Fräulein fort und wandte sich zu mir mit der Frage: „Aber warum haben denn auch Sie,

Herr Hellmuth, zu dem Gegacker und Geschnatter, welches wir anzuhören hatten, keinen Beitrag geliefert?“

„Mein Fräulein, ich habe ja nicht die Ehre, zur Menagerie zu gehören.“

Fräulein Julie hätte nicht Fräulein Julie sein müssen, wenn sie bei dieser deutlichen Anspielung auf eine ihrer Aeußerungen im Gartensaale verlegen oder gar roth geworden wäre. Sie lächelte bloß und sagte:

„Wie unartig! Und doch hätte ich ein ganz anderes Bezeigen von Seiten der beiden Herren verdient, welchen speziell zu Liebe ich, weil ich sah, wie sie sich langweilten, bei Tische einen so hübschen Knalleffekt in Szene setzte!“

Damit verließ sie uns.

„Ein wunderbares Geschöpf!“ sagte ich.

Herr Bürger sah mich spöttisch an und versekte:

„Rechne, Euch gelüftet nach einem Käfig in der besagten Menagerie.“

Dann legte er sich in seinen Stuhl zurück, verschränkte die Arme, zog die Brauen finster zusammen und murmelte:

„Falsch wie Aprilsonne! Treulos wie Wind und Welle!“

Fünftes Kapitel.

Der Strom, welcher die Stadt durchfließt, nimmt unterhalb derselben die Bihl auf, einen Fluß, der aus einer längs des linken Seeufers sich hinziehenden Boralpenkette hervorbricht, nach Art solcher Bergwasser ein reiches Geschiebe und Gerölle mit sich führend und zu Zeiten, wann es im Gebirge gewittert, mit wildem Brausen trübe Fluten über sein steinigtes Bett hinausjuchend. Doch nur droben in den Hochthälern, der Heimat ihrer idyllischen Jugend, sind der Bergtochter solche extravagante Launen noch gestattet. Denn weiter abwärts hat die große Kulturmissionarin, als welche man die Industrie immerhin wird gelten lassen müssen, den Unband gebändigt und seine Kraft der Philosophie des Geldes dienstbar gemacht.

Der letztere Ausdruck gehört Herrn Bürger an, in dessen Gesellschaft ich am letzten Tage meiner ersten im Rippling'schen Komptoir verbrachten Arbeitswoche das Bihlthal besuchte. Bei der Schönheit des Morgens hatten wir vorgezogen, unsern Ausflug zu Fuße zu machen, und waren etwa eine Stunde lang auf der Höhe der Nebengelände am See hingewandelt, um uns dann rechter Hand ins Thal hinabzuwenden. Die Straße — kein Land Europas

zung.) Der Bezirk Hilbesheim (Nord-Deutschland) hat im Jahre 1878 durch den Verkauf jenes Obstes, welches er von den Straßenpflanzungen gewonnen, dreihunderttausend Mark erzielt. Der Obstervertrag, welchen die Straßenpflanzungen im Bezirk Loebau (Sachsen) ergeben, beläuft sich auf 28,649 Mark.

(Einschränkung der Wechselbarkeit.) Im „Ringer Volksblatt“ wird ein Gesetz in nachstehender Fassung vorgeschlagen: „Wechselfähig gegen Jedermann sind nur die beim Handelsgericht protokollierten Firmen. Andere Personen sind nur wechselfähig gegen öffentliche Institute, die gesetzlich konstituiert, behördlich bescheinigt und registriert sind, wie Banken, Vorschußvereine, Sparkassen.

(Erfindung. Sphygmophon.) Der praktische Arzt Dr. S. Th. Stein zu Frankfurt a. M. hat einen mit dem Telephon verbundenen Apparat erfunden, welcher es gestattet, die Pulsbewegungen und den Herzschlag eines Menschen in der Nähe und auf weitere Entfernung laut vernehmbar zu machen. Zweck dieser Erfindung ist, die ärztliche Diagnose bei Pulsdifferenzen und Herzkrankheiten zu unterstützen.

(Wiener Massenquartiere.) Das Wiener Stadtamt hat eine Untersuchung der Massenquartiere in den Asylhäusern, in den Herbergen und in den mit Arbeitern angefüllten Wohnhäusern vorgenommen und dabei mitunter schauerliche Zustände vorgefunden. In Böheim, wo man kaum einen einzelnen Menschen bequem unterbringen kann, hausten zehn bis zwölf Personen männlichen und weiblichen Geschlechtes.

(Armut und Schulversäumnisse.) Der Hauptbericht des Wiener Bezirks-Schulrathes über den Zustand der Volks- und Bürgerschulen verbreitet sich auch über die Schulversäumnisse, die meistens auf die ärmlichen Verhältnisse der Familien zurückzuführen sind. Die ungünstigsten Ergebnisse lieferte der Schulbesuch im Bezirke Favoriten, wo 900 Anzeigen wegen Schulversäumnis erstattet wurden. Die Ursachen dieser so häufigen Schulversäumnisse liegen theils in der Armut und Erwerbslosigkeit der betreffenden Familien, theils in dem öfteren Wohnungswechsel in diesem dichtbevölkerten Bezirke, indem ungefähr 66 Prozent der Parteien sich in Monats- und vierzehntägig kündbaren Afterswohnungen zur Miethe befinden, wodurch einerseits auch ein großer Wechsel im Schülerstande eintritt, und andererseits die Kontrolle des Schulbesuches ungemein erschwert wird. Wie groß aber die Armut der dortigen Bevölkerung ist, kann aus dem Umstande entnommen werden, daß selbst in den Wintermonaten viele Kinder barfuß in die Schule kommen, und daß man in ganzen Schul-

Klassen oft nur wenige Schüler trifft, deren Schulbücher, Schreibhefte oder Materialien für die weiblichen Handarbeiten von deren Eltern angekauft wurden. Wie der vorliegende Bericht betont, steht der Durchführung der achtjährigen Schulpflicht in Wien durchaus nicht die geringste Widerseßlichkeit auch nur eines Theiles der Bevölkerung entgegen, sondern dieselbe wird von der gesammten Einwohnerschaft als ein außerordentlicher Fortschritt und eine Wohlthat angesehen, und sogar in einer nicht unbedeutenden Anzahl von Fällen freiwillig ausgedehnt; alle Maßregeln zu deren Durchführung werden gerne aufgenommen und freudig unterstützt, was in der allgemeinen Erkenntnis von dem hohen Werthe einer in der Jugend erhaltenen ausreichenden, den nicht geringen Anforderungen der Jetztzeit angemessenen allgemeinen Bildung seinen Grund hat — eine Ueberzeugung, welche sich selbst in Gesellschaftsschichten, die sich früher ablehnend verhielten, hinreichend Bahn gebrochen hat. Eigentlich Widerstand kommt nur in äußerst seltenen Fällen vor, in der Mehrzahl aller Fälle, wo es sich um andauernde Schulvernachlässigung und scheinbare Widerseßlichkeit handelt, sind es in Wirklichkeit die manchmal über alle Beschreibung traurigen Erwerbsverhältnisse, die quälendsten Nahrungsorgen und die drückendste Armuth, welche die Eltern verhindern, ihren Kindern die Bildung, deren Wohlthat sie oft selbst nicht verkennen, zu Theil werden zu lassen. Solchen Verhältnissen gegenüber, die jeder Menschenfreund tief bedauern muß, bleibt freilich jeder materielle, wie moralische Zwang wirkungslos und kann eine Besserung nur von der Wiederkehr günstigerer Erwerbsverhältnisse erwartet werden.

(Neuer Telegraphen-Tarif.) Am 1. April 1879 tritt ein neuer Telegraphen-Gebührentarif in Wirksamkeit; die wichtigsten Bestimmungen desselben sind:

1. Für gewöhnliche interne Telegramme wird ohne Rücksicht auf die Entfernung an Beförderungsgebühren erhoben:

- a) eine Grundtaxe von 24 kr. ö. W.,
- b) eine Worttaxe von 2 kr. ö. W. für jedes Wort.

(demnach wird sich z. B. die Gebühr belaufen für: 10 Worte 44 kr., 12 Worte 48 kr., 15 Worte 54 kr., 20 Worte 64 kr. u. s. w.)

2. Für vorausbezahrende Antwort-Telegramme wird, wenn eine besondere Angabe über die Wortzahl nicht erfolgt, die Gebühr eines Telegrammes von 10 Worten, also 44 kr., erhoben. Soll eine größere oder kleinere Wortzahl für die Antwort vorausbezahlt werden, so ist dieselbe im Eingange des Ursprungs-Telegrammes anzugeben und die dieser Wortzahl entsprechende Gebühr zu bezahlen. Mehr als 30 Worte dürfen nicht vorausbezahlt werden.

3. Für die Rückmeldung der Unbestellbarkeit eines Telegrammes, welche dem Aufgeber in jedem Falle unter kurzer Angabe des Grundes der Unbestellbarkeit zugestellt werden wird, hat derselbe eine fixe Gebühr von 24 kr. zu entrichten.

4. Von demselben Tage, d. i. vom 1. April 1879 an, werden die Staatstelegraphenmarken eingezogen, die Gebühren daher bei der Aufgabe der Telegramme wieder bar eingehoben werden. Die Telegraphenmarken können bei den Telegraphenstationen bis 30. April d. J. gegen Bargeld umgewechselt werden.

5. Die Annahme der Telegraphen-Avisi wird mit Ende März 1879 eingestellt.

6. Ueber die zur Aufgabe gelangenden Telegramme wird dem Aufgeber über sein ausdrückliches Verlangen und gegen Entrichtung einer Gebühr von 5 kr. ein Aufgabeschein erfolgt.

Marburger Berichte.

(Rechnungsabslüsse der Gemeinde Marburg. Bürgerhospital.) Die Verwaltung des Bürgerhospitals legt für 1878 folgende Rechnung:

A. Einnahmen (Abstattung):	
	fl. kr.
Kassebaarschaft	62,950 50
Interessen	2138 14
Mängelkosten und sonstige Ersätze	12 24
Mietzinsen	90 96
Verschiedenes	1 46
	<hr/>
	65,193 30

Rückstände sind:	
Interessen	78 30

B. Ausgaben (Abstattung):	
Pfründnerportionen	1715 —
Steuern und Umlagen	127 50
Wahlkosten	451 80
Arzneien und Krankenkosten	153 26
Löhningen und Bestellungen	59 —
Verschiedenes	138 93 1/2
	<hr/>
	2645 49 1/2

Rückstände sind:	
Stiftungsauslagen	81 20
Kapitalienanlegung	120 —
	<hr/>
	201 20

Die Ausgaben mit den Einnahmen verglichen, verbleibt ein Kassenüberschuß von 62,547 fl. 80 1/2 kr. (Abstattung) und 122 fl. 90 kr. Rückstand (62,424 fl. 90 1/2 kr.) und zwar:

a) Kapitalien in öffentl. Fonds	51,227 50
b) Kapitalien bei Privaten	11,723 —
c) Aktivrückstände	78 30
	<hr/>
	63,028 80

Nach Abschlag der Kasse-Guthabung für

hat ein so reiches, bis in die kleinsten Weiler ausgezweigtes und so sorgfältig unterhaltenes Straßennetz, wie die regenerierten Kantone der Schweiz besitzen, von welcher Lakaien schreiben und Dummköpfe glauben, daß sie das Land der Unordnung und Anarchie sei — die Straße lief durch einen schönen Buchenwald hin, durch dessen grüne Gründe der Fluß rauschte, während Drosseln und Finken um die Wette schlugen.

„Das ist doch ein ander Ding, als auf dem Schreibstock vor dem Pult zu hocken“, sagte ich wohlgeklaut. „Mir ist ganz idyllisch, jugendlich thöricht leicht, ich möchte sagen eichendorffisch zu Muthe.“

„Rechne, es wird bald anders kommen“, entgegnete mein Begleiter. „Wird nicht lange dauern, die eichendorffische Morgenlyrik . . . 's ist kla-ar. Wartet nur, bis wir um die Biegung der Straße dort herum sind, wo sich der Wald lichtet. Wird bald ein ganz anderer Singsang anheben als der da, welcher übrigens genau angehört, doch auch nur eine dubeldummlige Wiederableitung einer alten langweiligen Leier ist.“

„Barbar!“

„Si was! Rechne, ist mir die sogenannte Naturschwärmerei zuwider . . . alle die stereotypen Oh's und Ah's, zu einem gefühlvollen

Brei gekocht, Müßiggänger damit aufzupäppeln. Was ist auch an dem ganzen Zeug, an der Natur und ihrer Schönheit? Etwas mehr oder etwas weniger Gras und Laub, etwas mehr oder etwas weniger Wasser, Wald, Schnee und Eis — das ist die ganze Geschichte. Nicht der Mühe werth, sich darüber zu erhitzen . . . 's ist kla-ar. Ja, wie gesagt, ist mir das Quinquelire von der Natur zuwider und hat mich der Lessing immer sehr gefreut, daß er 'mal so einem Naturkerl, der ihm während des Spazierengehens seine grasgrünen Frühlingsgefühle vorleierte, trocken sagte, er, der Lessing, wollte, 's würde statt immer und ewig grün 'mal roth frühlingen . . . Im übrigen, wenn Ihr vorhaot, in diesem Sommer 'ne Bergtour zu machen, rath' ich Euch, steigt von der Pfäferser Schlucht ins Kalsäuserthal hinaus, welches sich zwischen dem Monteluna und dem Kalanda öffnet und den Sardonagletscher, aus welchem die Tamina kommt, zum Schluß hat. Prachtvolle Wildnis! Grassiren dort noch nicht die sechseckigen Engländer. Hasse sie. Das niederträchtigste Heuchlerpaß, welches die Erde trägt — herzenshart, hochmüthig, bornirt, innerlich kalt für Alles, was über Maschinen, Baumwollenballen, Steinkohlen und Pfundnoten hinausgeht. Habe gesehen, wie sie in Ost- und Westindien wirthschafte, diese Praktiker, welche

die Woche über die ganze Menschheit betrügen und Sonntags dem Herrgott 'was vorliegen. Schön des Volk! Verleidet einem anständigen Menschen sogar Dinge, wie der Bierwaldstättersee und das Berner Oberland sind . . . 's ist kla-ar.“

Das war nun wieder recht hausbürgerlich gesprochen, denn die Rede barg unter allerhand krausen und maßlosen Wendungen doch nur den regen Natursinn, welcher den guten Pessimisten heimlich beseele. Ich konnte ihm das nicht mehr beweisen, denn wir hatten inzwischen den Waldsaum erreicht und Kipplingeruhe lag vor uns.

In der That, das war eine übelangebrachte Artigkeit, diesem Etablissement oder vielmehr diesem gewaltigen Komplex von Etablissements den erwähnten Namen zu geben. Ein dumpfes Brausen, dessen monotone Intensivität die Nerven seltsam afficirte, kündigte schon von ferne eine Residenz der Königin Industrie an. Beim Näherkommen unterschied das Ohr in diesem Gebrause und Gedröhne die verschiedenartigsten Einzelntöne vom stoßweisen Gepulste der Dampfmaschine bis hinauf zum grellen Hammerschlag auf klirrende Metallplatten.

Aus kleinen Anfängen war das Etablissement zu einem Umfang angewachsen, daß es den Raum einer kleinen Stadt bedeckte. Der

1878: 402 fl. 69 kr. und der Ausgaben-Rückstände für 1878: 201 fl. 20 kr. kompensirt sich obige Summe (62,424 fl. 90 1/2 kr.)

(Berufung nach Leipzig.) Herr Professor Friedrich Scubig, früher durch mehrere Jahre als Handelslehrer in Graz thätig, seit einiger Zeit auf seiner Besitzung bei Marburg lebend, erhielt einen ehrenvollen Ruf an die Handelsakademie in Leipzig.

(Zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaares.) Anlässlich dieser Feier hat Herr Leopold Edler von Lilienthal u. A. auch den hiesigen Schulschwestern 300 fl. gespendet.

(Landwirtschaftliche Filiale Mahrenberg.) In der letzten Versammlung dieser Filiale (18. März) wurden nach einem Vortrage des Herrn Landstierarztes Dr. Klingan, welchen der Centralausschuß zu diesem Zwecke abgeordnet, die bekannten Fragen über Wirtschaftsbetrieb und Aenderung des Gesetzes über die Rindviehzucht besprochen. Die Beschlüsse lauten mit dem durch die Verhältnisse der Filiale bedingten Unterschiede, wie jene, die bereits in Marburg und in den übrigen Versammlungen des Unterlandes gefaßt worden.

(Feindliche Brüder.) Stephan Bretschlar, Bauernsohn in Badule, gerieth am 19. Februar gegen elf Uhr Nachts mit seinem Bruder Bartholomäus auf dem Rückwege von einer Hochzeit in Streit und wurden Beide handgemein. Nach einem Stoße in den Oberleib stürzte Bartholomäus Bretschlar zu Boden und blieb augenblicklich todt. Auf Grund des Geschwornenspruches wurde Stephan Bretschlar nicht wegen Todtschlages, wie die Anklage gelautet, sondern nur Vergehens wider die Sicherheit des Lebens zu schwerem Arrest auf die Dauer von vier Monaten verurtheilt.

(Neuer Verein.) In Pettau hat sich ein Veteranenverein gebildet und zählt dieser bereits achtundvierzig wirkliche und einige unterstützende Mitglieder.

(Einbruch.) Beim Grundbesitzer Simon Kurnig in Schittanzen, Gerichtsbezirk St. Leonhardt, wurde zur Nachtzeit eingebrochen und ein Diebstahl im Betrage von 885 fl. (Kleider und Geld) verübt.

(Blattern.) In Reifnigg ist wegen der Blattern die Schule geschlossen worden. Der Bezirksarzt, Herr Dr. Leonhardt in Marburg, hat diesen Ort besucht, die nöthigen Maßregeln angeordnet und über den Stand der Krankheit Bericht erstattet.

(Heimfahrt.) Josef Stanzer, Kaufmann und Leopold Winkler, Sohn eines Grundbesitzers in Hohenmauthen, fuhren am 18. d. M. von Mahrenberg nach Hause. Kaum hatten sie diesen Ort verlassen, so wurde das Pferd scheu. Der Kaufmann stürzte beim Sprung aus dem Wagen, brach sich einen Fuß und wurde am

Kopfe schwer verletzt. Winkler wurde aus dem Wagen geschleudert und brach sich die rechte Hand. Das Pferd konnte erst bei Hohenmauthen aufgefangen werden.

(Steinigung.) Am 19. März in tiefer Nacht klirrten die Fensterscheiben des Gemeindevorstehers von Roswein (J. Böschnigg) und flogen schwere Steine ins Zimmer. Die Thäter waren mehrere Burschen, die sich geärgert, daß Herr Böschnigg Ordnung schaffte in der Gemeinde. Letzterer blieb unbeschädigt; sein siebenjähriger Knabe wurde jedoch am Kopfe so bedeutend verletzt, daß er die Schule nicht besuchen kann.

(Wiener Musikkapelle.) Die besten Orchesterkräfte des Theaters a. d. Wien haben eine Kapelle unter der Leitung des Herrn Klose gebildet und werden, ehe sie nach Kreuth, dem Kurorte des Herzogs Karl von Baiern sich begeben, eine Künstlerfahrt unternehmen. Unter jenen Städten, welche besucht werden, finden wir auch Marburg, Pettau, Silli.

(Voranschlag der Gemeinde Silli.) Nach diesem Voranschlag betragen die Einnahmen 13,296 fl. 50 kr., die Ausgaben 30,216 fl. 68 kr. Der Abgang — 16,920 fl. 18 kr. — wird gedeckt durch Zuschläge zur Verzehrungssteuer 3141 fl., 35 Perz. Umlage auf die direkten Steuern 10,150 fl., 2 Perz. Zinskreuzer 2400 fl. = 15,691 fl. Der unbedeckte Rest 1229 fl. 18 kr. soll durch die Gebahrung erspart, nöthigenfalls durch eine Anleihe gedeckt werden.

(Druckfehler.) Im „Marburger Bericht“ der letzten Nummer: Rechnungsabschlüsse der Gemeinde Marburg, soll es (zweite Zeile von oben) anstatt Bürgerhospital heißen: Armeninstitut.

Theater.

Der unglaublich schwache Besuch des Konzerts des rühmlichst bekannten Florentiner Quartetts, der Herren: Becker, Massi, Chiostrini und Heggest, lieferte wieder einmal den Beweis, wie wenig guter Geschmack in der zweitgrößten Stadt Steiermarks für Musik existirt. Oder sollte, wie wir hier und da zu hören bekamen, der Besuch wegen der schon vorgeschrittenen Jahreszeit ein so schwacher gewesen sein? Nun, wir wußten nicht, daß auch das Bedürfnis nach Kunst-Genuss von der Jahreszeit abhängig ist, sondern glaubten, daß, wann immer die Gelegenheit einer guten Aufführung der Meisterwerke unserer Tonkünstler geboten wird, dieselbe auch benützt werde, umsoeher als wir hier mit ähnlichen Produktionen kaum überhäuft sind.

Gelegentlich des bereits eröffneten Gastspiels des Fräuleins Friederike Vognar erwähnen wir der vorzüglichen Auszeichnung,

welche dieser Künstlerin in Laibach zu Theil wurde.

Das „Laibacher Tagblatt“ schreibt hierüber: „Nach Schluß der Vorstellung „Riß Multon“ erfuhr Fr. Vognar die Auszeichnung eines dreimaligen stürmischen Hervorrufes, welchem die Ueberreichung einiger Anerkennungsgegenstände an die gefeierte Künstlerin in Namen mehrerer Theaterfreunde folgte; diese bestanden aus einem silbernen Tafelaufsatz mit der Eingravirung „Laibach, den 17. März 1879“, aus einem Lorbeerkranz mit großen Schleifen und aus einem großen prächtigen Blumenbouquet. Stürmischer Applaus folgte dieser Ovation. Fr. Vognar, tief ergriffen und höchst überrascht, dankte für die ihr gespendeten Erinnerungsgegenstände, für ihre freundliche Aufnahme, für den ihr im großen Maße zu Theil gewordenen Beifall von Seite des hiesigen intelligenten und kunstsinigen Publikums und stellte ein „Wiedersehen“ in Aussicht. Hiemit war jedoch der Ovationssakt noch nicht beendet. Nachdem der Vorhang gefallen, nahm die gefeierte Künstlerin die Gratulationen der Theaterdirektion und mehrerer Bühnenmitglieder entgegen. Eine Deputation der Theaterfreunde Laibachs stellte an Fr. Vognar die Bitte, noch ein mehrtägiges Gastspiel in Szene zu setzen. Fr. Vognar lehnte anfangs die Erfüllung dieses Wunsches unter Hinweisung auf das hier kontrahirte Gastspiel ab, gab jedoch dem neuerlichen dringenden Ansuchen um ein einmaliges Gastspiel freundlichen, willfahrenden Bescheid.“

Der vorzügliche Ruf, welcher Fr. Vognar zur Seite steht sichert dieser Künstlerin ersten Ranges allerorts die freundlichste Aufnahme und sind wir überzeugt, daß auch das hiesige Publikum Fr. Vognar die ehrendsten Beweise der Anerkennung ihres künstlerischen Schaffens entgegenbringen wird. D.

Letzte Post.

Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses beantragt, die Forterhebung der Steuern bis Ende April zu bewilligen.

Szegeedin ersucht um Staatshilfe für seine Geldinstitute.

Am 16. April soll der Rückmarsch der Russen aus Ost-Rumelien und Bulgarien beginnen und bis 2. Mai vollzogen sein.

In Paris hat sich ein französisch-ungarisches Hilfskomitee für Szegeedin gebildet.

Englands Regierung wird die Bewilligung einer Anleihe für den Dienst in Indien beantragen.

In Newyork und Chicago sind Unterstützungskassen für Szegeedin eröffnet worden.

Fluß, gedämmt und kanalisiert, reichte, obgleich die Triebkraft seiner Strömung durch Anwendung von Turbinen verstärkt war, nicht aus, die sämtlichen Werke in Bewegung zu setzen, und man hatte der Wasserkraft die Dampfkraft zugesellen müssen. Es war da eine Spinnerei, eine Weberei, eine Eisgießerei und eine Maschinenbauwerkstätte, alles in großartigen Dimensionen angelegt, ohne eine Spur von Symmetrie, geschweige von architektonischer Schönheit, aber zweckmäßig, praktisch, geschickt in einander greifend. Ein halb Duzend riesenhafter Schloten überragte die zerstreuten Gebäulichkeiten und schickte Rauchmassen in die Höhe, welche bei stiller Luft, wie heute, als eine bleigraue Wolkendecke über dem Ganzen hingen — der Baldachin über dem Throne der Königin Industrie.

Als wir den Kanal, da, wo dessen Wasser wieder in das Flußbett einmündete, mittels einer Bohlenbrücke überschritten hatten, lenkte mein Begleiter unsere Schritte auf ein kleines hübsches Wohnhaus zu, welches durch eine Gartenanlage von den Fabrikgebäuden und ihren Hofräumen getrennt war. Auf der Freitreppe dieses Hauses begrüßte uns mit fast übertriebener Höflichkeit eine Frau von mittleren Jahren, deren Hauskleid Anspruch auf Eleganz machte und deren Büge eine deutliche Erinnerung an frühere

Schönheit bewahrt hatten. Schade, daß jetzt in ihren von starken schwarzen Brauen und Wimpern beschatteten großen hellbraunen Augen etwas wie Falschheit lauerte.

„Frau Regula“, sagte Herr Bürger kurz und von der Höflichkeit der Wirthschafterin — denn diese Stelle bekleidete die Angesprochene — weiter keine Notiz nehmend, — „der Herr da und ich werden, wenn wir die Runde durch das Stablisement gemacht, mit Herrn Rippling zu Mittag speisen. Sorgt dafür, daß die Forellen frisch und nicht zu weich gesotten seien. Ist der junge Herr auf?“

„Nein, Herr Bürger. Er hat noch nicht einmal nach seiner Schokolade gekostet und.“

„Schon gut. Benachrichtigt ihn, wenn er herunter kommt, von meinem Hiersein und daß ich ihn auf dem Bureau zu sprechen wünsche.“

Frau Regula verbeugte sich tief vor meinem Begleiter, der offenbar auch hier außen, wie in der Stadt, im Ripplingschen Geschäft eine sehr wichtige Person war, und wir gingen durch den Garten nach den Fabrikgebäuden hinab.

(Fortsetzung folgt.)

Allen, welche an Beschwerden der Athmungs-Organe, Brust oder Lunge leiden, kann das illustrierte Buch: **Die Brust- und Lungenkrankheiten** mit Recht als ein bewährter Rathgeber empfohlen werden. Die in diesem vorjährl. Buche enthaltenen Rathschläge beruhen auf langjähr. Erfahrungen, sind leicht zu befolgen und haben sehr vielen Leidenden die ersehnte Heilung selbst da noch verschafft, wo jede Hoffnung ausgegeben war; versäume daher Niemand, sich rechtzeitig dasselbe anzuschaffen. Einen ausführlichen, zahlreichen Krankenberichte enthaltenden Prospect sendet auf Wunsch vorher gratis und franco Ch. Hohenleitner, Leipzig und Basel.

*) Preis 35 kr. ö. W., vorräthig in F. Cieslar's Buchhandlung in Graz, welche dasselbe gegen 40 kr. ö. W. in Briefmarken franco überallhin versendet.

Casino in Marburg.
Sonntag den 23. März: (350)
Familienabend.
Tombola und Tanz.



Montag den 24. März
„zum rothen Igel“.

Danksagung.

Tief gerührt durch die vielen Beweise der innigsten Theilnahme sowohl während der Krankheit als auch bei dem Leichenbegängnisse meiner theueren Gattin, der Frau **Johanna Götz,** spreche Allen den herzlichsten, besten Dank aus. (357) Der tief trauernde Gatte **August Götz.**

Wohnungs-Anzeige.

Im städtischen vormals Gasteiger'schen Hause Nr. 165 alt in der Schindlergasse und Schillerstraße ist im 1. Stocke eine große geräumige Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kammer, 1 Küche, Keller- und Bodenanteil nebst einer Holzlege vom 1. Juni 1879 an zu vergeben. — Anzufragen bei der Stadtkasse am Rathhause. (287)

Visitation am 26. März in der Brühl, Weingarten des Herrn Scubiß.

Wegen Domizilveränderung werden am oben angelegten Tage Möbel, Hausgeräthe, Geschirre, Wirtschaftsbüchsen, Kleider u. s. w. freiwillig veräußert. (340)

In Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich und Portugal ist geschützt

Wilhelm's

antiarthritischer antirheumatischer **Blutreinigungs-Thee** (blutreinigend gegen Gicht u. Rheumatismus), ist als

frühjahrs-Cur

als das einzige und sicher wirkende Blutreinigungsmittel anerkannt.

Mit Bewilligung der k. k. Postanstalt laut Beschluss Wien, 7. Dezember 1858. **Entschieden bewährt Wirkung exzellent Erfolg eminent.** Durch Allerh. Er. k. k. Majestät Patent gegen Fälschung gesichert. Wien, 12. Mai 1870.

Dieser Tee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel, durchsucht er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde.

Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen und veralteten hartnäckigen Leiden, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten, Wimmern am Körper oder im Gesichte, Flechten, syphilitischen Geschwüren.

Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Tee bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei Hämorrhoidal-Zuständen, Gelbsucht, heftigen Nerven- und Gelenkschmerzen, dann Magenrücken, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen u. s. w.

Leiden, wie Skrophelkrankheiten, Drüsengeschwulst werden schnell und gründlich geheilt durch anhaltendes Theetrinken, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und urintreibendes Mittel ist.

Allein echt erzeugt von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Ein Paket, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet sammt Gebrauchsanweisung in diversen Sprachen 1 Gulden, separat für Stempel und Packung 10 kr.

Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets „Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee“ verlangen, da die aus unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee auftretenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee auch zu haben in

Marburg, Alois Quandest,

- | | |
|---|--------------------------------------|
| Adelsberg, Jof. Kupferschmidt, Apotheker. | Laibach, P. Lasnik. |
| Ugram, Sig. Mittelbach, Ap. | Leoben, Joh. Peferschy, Ap. |
| Bruck a. M., Alibert Lang, Ap. | Mödling, Fr. Wacha, Ap. |
| Bleiberg, Joh. Neuffer, Ap. | Mürzzuschlag, Joh. Danzer, Ap. |
| Cilli, Franz Kaufner. | Murau, Joh. Steyrer. |
| Cilli, Baumbach'sche Apotheke. | Neumarkt (Steiermark), R. Maly, Ap. |
| Deutsch-Landsberg, S. Kändler, Ap. | Pettau, C. Girod, Apotheker. |
| Knittelfeld, A. Schröckinger, Ap. | Preßburg, Joh. Tribuc. |
| Frohnleiten, B. Blumauer. | Radersburg, Casar Andrieu, Ap. |
| Griesbach, N. Kofheim, Ap. | Rudolfswerth, Dom. Rizzoli, Ap. |
| Griesbach, Adinger, Ap. | Strasbourg, J. V. Kartton. |
| Feldbach, Jof. König, Ap. | St. Leonhard, P. Puckstein. |
| Graz, S. Furgleitner, Ap. | St. Veit, Julian Rippert. |
| Guttaring, S. Patterl. | Stainz, B. Limouschel, Ap. |
| Grafendorf, Jof. Kaiser. | Tarvis, Eugen Eberlin, Ap. |
| Permagor, Jof. M. Richter, Ap. | Villach, Math. Fürst. |
| Judenburg, J. Senekowitsch. | Warasdin, Dr. A. Falter, Ap. |
| Kindberg, F. S. Karincic. | Wildon, Joh. Berner. |
| Kapfenberg, Ernner. | Wind.-Graz, G. Kordik, Ap. |
| Knittelfeld, Wilhelm Bischnier. | Wind.-Graz, J. Kalligarißch, Ap. |
| Krainburg, Karl Savnik, Ap. | Wind.-Feistritz, A. v. Gutkowsk, Ap. |
| Klagenfurt, Karl Clementschitsch. | |

Seit 1. November 1878

beträgt das Postporto für Pakete bis zu 5 Kilo Brutto von Triest nach jeder Bahnstation in Oesterreich-Ungarn bloß 30 kr. und bietet sich so für Jedermann Gelegenheit, **Caffee, Reis, Südfrüchte, Gemüse** etc. in kleineren Quantitäten zu **En gros-Preisen** zu beziehen.

Ia Ceylon feinsten Perl-Caffee	per Kilo fl.	1.80
Ia Feinster Cuba	"	1.70
Ia Rio	"	1.20
Ia Arab. echter Mocca	"	1.50
Ia Feinster Java	"	1.45

versende in Säcken à 4³/₄ Kilo Netto unter Nachnahme oder Einsendung des Betrages ausführlichen **Preis-Courant** sende auf Verlangen franco.

G. Singer, Triest.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Eduard Samsch in Marburg.

Mit einer Beilage.

Brust- und Lungenkrankheiten

welcher Art dieselben auch sein mögen, werden mittelst des nach ärztlicher Vorschrift bereiteten in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, Holland und Portugal geschützten

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop

von **Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen,** am sichersten beseitigt. Dieser Saft hat sich auf eine außerordentlich günstige Weise gegen **Hals- und Brustschmerzen, Grippe, Heiserkeit, Husten und Schnupfen** bewährt. Viele Abnehmer bestätigen, nur diesem Saft hätten sie angenehmen Schlaf zu verdanken.

Borzüglich bemerkenswerth ist dieser Saft als Präservativ bei **Rebrln und rauher Witterung.**

Zu Folge seines äußerst angenehmen Geschmacks ist er Kindern nützlich, ein Bedürfnis aller lungenkranken Menschen; Sängern und Rednern gegen umstürzte Stimme oder gar Heiserkeit ein nothwendiges Mittel.

Diejenigen P. T. Käufer, welche den seit dem Jahre 1855 von mir erzeugten vorzüglichsten Schneebergs Kräuter-Allop echt zu erhalten wünschen, belieben stets ausdrücklich

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop

zu verlangen.

Anweisung wird jeder Flasche beigegeben. Eine versiegelte Originalflasche kostet 1 fl. 25 kr. und ist stets im frischen Zustande zu haben beim alleinigen Erzeuger

Fr. Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Niederösterreich.

Die Verpackung wird mit 20 kr. berechnet. Der echte Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop ist auch nur zu bekommen bei meinen Herren Abnehmern in

- Marburg, Alois Quandest;**
 Adelsberg, Jof. Kupferschmidt, Ap. — Ugram, Sig. Mittelbach, Ap. — Cilli, Baumbach'sche Apotheke; F. Kaufner — Frohnleiten, B. Blumauer — Griesbach, Ant. Adinger, Ap. — Feldbach, Jof. König, Ap. — Graz, Wend. Entroczy, Ap. — Kindberg, J. S. Karincic — Klagenfurt, Karl Clementschitsch — Knittelfeld, Wilhelm Bischnier — Krainburg, Karl Savnik, Ap. — Laibach, P. Lasnik — Murau, Joh. Steyrer — Pettau, C. Girod, Ap. — Radersburg, C. E. Andrieu, Ap. — Rudolfswerth, D. Rizzoli, Ap. — Tarvis, Eugen Eberlin, Ap. — Warasdin, Dr. A. Falter, Ap. — Windischgraz, G. Kordik Ap.

Ein kleines Gewölb

sammt anstoßendem Zimmer und Küche ist in der Herrngasse Nr. 26, vis-à-vis Café Pichs mit 1. April zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Frau Tauchmann. (317)

2 Preßbäume

sind zu verkaufen in der Blumengasse Nr. 18. (347)

Möbeln

und andere Gegenstände, sowie eine Mineralien-Chatouille sind im Frohm'schen Hause, Grazer-Vorstadt, sehr billig zu verkaufen. (352)

Josef Hacker

empfiehlt sich als **Hundescheerer** dem P. T. Publikum und wohnt Kasernplatz Haus Nr. 5 „Scharfen Eck“. (348)

Lehrmädchen

zum **Kleidermachen** und Schnittzeichnen werden aufgenommen. Dasselbst findet auch eine geübte **Kleidermacherin** oder Näherin dauernde Beschäftigung. (351)
 Anzufragen im Kosch'schen Hause, Franz-Josef-Straße Nr. 6, II. Stock.

Ein schön möbliertes gassenseitiges Zimmer

ist sogleich zu vergeben: Herrngasse Nr. 24, vis-à-vis Café Pichs. (311)

Heu und Grummet

zu verkaufen: Boberischstraße Nr. 14. (147)

Casino-Café-Localitäten.

Dienstag den 25. März 1879
zum Besten für Szegedin:
CONCERT-SOIREE

von der 359
Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn
J. Handl.
Anfang halb 8 Uhr.
Entree 40 kr. ohne Beschränkung der Großmuth.
Der Reinertrag ist zum Besten der in
Szegedin Verunglückten gewidmet.



Der Wehrausschuss der freiwilligen
Feuerwehr gibt im eigenen, sowie im Namen
der Mutter und der übrigen Verwandten die
betäubende Nachricht von dem Hinscheiden
des geliebten Kameraden, resp. Sohnes, Herrn

Rupert Serschön,

welcher am 21. März 1879 um halb 12 Uhr
Nachts in seinem 31. Lebensjahre, versehen
mit den hl. Sterbesakramenten, selig in dem
Herrn entschlief.

Das Leichenbegängniß findet Sonntag den
23. März um halb 3 Uhr Nachmittag von der
Leichenbestattungs-Anstalt in der Grazervor-
stadt aus statt.

Der Verblichene wird dem frommen An-
denken empfohlen.

Marburg am 22. März 1879. (353)
II. steierm. Leichenaufbahrungs- und Beerdigungs-Anstalt.



Josef Minařík, Direktor der Herr-
schaft Faaler Glasfabrik, gibt allen Verwan-
ten, Freunden und Bekannten im eigenen, wie
in Namen seiner Gattin Albinerl Minařík
geb. Sprung und seiner unmündigen Knaben
Alfons und Josef die Trauerkunde von
dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Tochter,
bez. Schwester

ALBINERL MINARIK,

welche heute Mittag 12 Uhr im Alter von 3
Jahren 3 Monaten nach schwerem Leiden im
Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängniß findet am Freitag
den 21. März l. J. statt. (383)
MARIA-RAST am 19. März 1879.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der innigen Theil-
nahme schon während der Krankheit, sowie
bei dem Hinscheiden, als auch für die überaus
zahlreiche Betheiligung bei dem Leichenbe-
gängnisse meiner nun in Gott ruhenden ge-
liebten Gattin (358)

Emma Hausmaninger,
sage ich Allen den herzlichsten besten Dank.
Kaspar Hausmaninger.

Danksagung.

Für die so zahlreiche ehrende Betheiligung
bei dem Leichenbegängnisse des nun in Gott
ruhenden Herrn **Franz Straschill**
sagen Allen den herzlichsten Dank (356)
Die trauernd Hinterbliebenen.

Gut gebrannte

Dachziegel

sowie alle übrigen Gattungen Ziegel sind zu
billigem Preis zu haben bei

Alois Leonhard in Kartschowin
247) bei Marburg.

So ist ein alter, echter Wein zu haben??

1466
In dem **Weinschank Kärntnerstraße**
Nr. 26 — altes Kreisamtsgebäude; — denn
dort wird nur der bei den **Weltausstellungen** zu
London, Hamburg und Wien durch **Me-**
dailles ausgezeichnete Frauheimer Eigen-
bau-Wein und zwar vom Jahre **1875** der
Filter um **40 Kreuzer** und vom Jahre **1869**
die große **Bouteille** um **45 Kreuzer** aus-
geschenkt.

Stroh- und Filzhut-Niederlage

des Carl Petuar.

Für das mir bisher so reichlich geschenkte Vertrauen verbindlichst
dankend, empfehle ich zur angehenden Saison eine grosse Auswahl von
feinen Damenhüten nach neuester Façon. Alle Gattungen **Herren-**
und Knaben-Stroh- und Filzhüte zu den billigsten Preisen. (312)

Auswärtige Aufträge werden prompt und billig effectuirt.

Auch werden **Strohüte** zum **färben, putzen und modernisiren**
angenommen.

Herrengasse, Marburg.

Großes Sortiment

in- und ausländischer Stoffe
zur Anfertigung von **Herrenkleidern**
empfiehlt für die Frühjahrs- und Sommerfaison
Franz Gebauer

Aleidermacher in Marburg, Burgplatz Nr. 6.

Für gute Qualität der Stoffe, sowie für
kunstgerechte Anfertigung nach neuester Façon
und zu billigsten Preisen bürgt die seit Jahren
am hiesigen Plage sowie Umgebung renommirt
bekannte Firma. (360)

Ca. 50 Ctr. schönes Grummet
u. 1000 St. kräftige Weinstöcke
(Wälschriesling u. Traminer) sind
billig zu verkaufen. (354)
Anfrage im Comptoir d. Bl.

Geschäfts - Eröffnung.

Das Mehl- u. Landesproduktengeschäft
Herrengasse Nr. 11 in Marburg

empfiehlt dem P. T. Publikum sein stets best
fortirtes Lager aller Gattungen Mehle, Hülsen-
früchte, Hirsebrein, als auch Kollgerste zu den
billigsten Preisen en gros und en detail.

Auch ist täglich frisches Gebäck zu haben.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
319) hochachtungsvoll **Kretschmer.**

Dampf-, Douche- & Bannenbad
täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Abends geöffnet.
Um zahlreichen Besuch bittet (39)
J. Kartin.

Sommer- od. Jahreswohnung.

Ich vermiethe mein Haus in der Brühl
bei Marburg als Sommer- oder Jahreswohnung
billigst. **Professor F. Seubitz.**

Nach meiner Abreise ertheilt Auskunft Herr
Johann Gaiser, Papierhändler. (341)

4000 Stück 3jährige, äußerst kräftige blaue Portugieser - Wurzelreben

sind billig zu verkaufen durch die gräf. **Me-**
ran'sche Verwaltung in Marburg, Tegetthoff-
straße 15. (324)

Photograph (195)

Heinrich Krapppek

in Marburg, Stich's Gartensalon
empfiehlt seine
photographischen Arbeiten.

Wohnung

im 1. Stocke des Hauses Nr. 15 der Elisabeth-
straße, mit fünf Zimmern, Dienstabenzimmer,
Küche, 2 Speisen, Keller und Holzlagern, dann
Gartenantheil ist mit **M. L. J.** zu vergeben.
Nähere Auskunft ertheilt Frau **Ferlinz** in der
Herrengasse. (334)

Zu verpachten.

Ein schöner, handsam gelegener, guter Acker,
1 1/2 Joch groß, ist in der Kärntnervorstadt auf
3 Jahre zu verpachten. (339)
Nähere Auskunft im Hause Nr. 26 neu,
Tegetthoffstraße.

Wilde Kastanienbäume

3—4jährige Stämme sind auf dem Gute Frauen-
hof mit 30—40 kr. pr. Stück zu haben. (338)

Bur Frühlingsfaison!

Mit meinem aufrichtigsten Danke für das
ehrende Vertrauen, welches mir bisher zu Theil
geworden, verbinde ich ergebenst die Anzeige,
daß ich für die kommende Frühlingsfaison
fertige Knaben- und Herrenkleider,
sowie **Stoffe** zur Anfertigung nach dem Maße
in reicher Auswahl auf dem Lager habe.

Unter Zusicherung billiger Preise und promp-
ter Bedienung empfehle ich mich dem geehrten
Publikum. (337)

Marburg. **Johann Sicker,**
Herrengasse Nr. 24
gegenüber dem Café Vich.

Gut gebrannte Dachziegel

verkauft die Gutsverwalt. **Burg Schleinitz**
mit **15 fl.** ab Siegelei. (300)

Für die kommende (307)

Bau-Saison

empfiehlt **echten preisgekrönten**
Perlmooser Portland-Cement und
Kufsteiner hydraulischen Kalk
zu billigsten Fabriks-Preisen

Ferdinand Staudinger.

Draugasse Nr. 10.

Herr Ernst W., Lehrer in St. Lorenzen,
wird hiermit an die Begleichung seiner Schuld
vom Jahre 1875 erinnert. (329)

Ein Marburger Geschäftsmann.

Eine schöne Wohnung

ist über den Sommer billig zu vermieten.
Anfrage im Comptoir d. Bl. (323)

Billigste Quelle

von Seidenstoffe, Seidenband, Sammt, Weiss-
waren, Modisten- und Schneiderzugehör,
Apree und Schleierform, Börtl- und Stro-
hutfabrik. (270)

Muster, Preisliste, Musterblatt franco.

bei **Anton Reitzner,**

Wien, VII. Kirchengasse 11.

Geheilt

werden gichtische rheumatische Leiden nebst
deren Folgen mit äußern Mitteln, wo-
durch seit 30 Jahren Tausende von ihrem
oft jahrelangen Leiden befreit wurden und
wo andere Mittel wirkungslos blieben,
was mit zahlreichen Anerkennungs-schreiben
bewiesen wird.

Um eine Krankheitsmittheilung wird
gebeten, da nur durch diese und durch
meine große Erfahrung die passendsten
Mittel zusammengesetzt werden können.

Preis für 1 Flacon wie bisher 1 fl.
Für wirkliche Arme billiger.

Dr. **Plangger, Spezial-Arzt in Thaur**
bei Hall in Tirol. (289)

Rasche und sichere Hilfe finden Lungenfranke!

als: Tuberkulose, bei begonnener in den ersten Stadien, sowie bei Anlage Häm, bei chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, sowie alle, welche an den so häufig die Vorkämpfer der Tuberkulose bildenden erschöpfenden Krankheiten, als: Skrophulose, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Körperschwäche etc., leiden, ferner Reconvalescenten durch den von medicinischen Autoritäten Wien's geprüften und allseitig empfohlenen

Unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup

des Apothekers J. Herbabny in Wien

Der Kalk-Eisen-Syrup ist nach den bisherigen Erfahrungen das einzig rationelle Heilmittel bei Tuberkulose. Er führt dem Organismus die im Blute Tuberkulose meist nicht in gehöriger Menge vorhandenen Phosphor-, Kalk- und Eisen-Salze zu, vermehrt die Blutbildung, hebt den Appetit, erhöht die Lebensfähigkeit und kräftigt dadurch den gesammten Organismus. In Folge dessen bessern sich nach kurzem Gebrauche des Kalk-Eisen-Syrups die nächstlichen erschöpfenden Symptome, durch Lösung des Schleimes der quälenden Husten, und wird durch theilweise Beseitigung des Kalles in den Lungen deren Verfallung (Heilung) und dadurch Zustand des Lebens herbeigeführt. Dies befähigen viele Aeste renommierter Aerzte und zahlreiche Vantagsreiben.

Ich litt durch längere Zeit an großer allgemeiner Körperschwäche, die öfter tiefe Ohnmachten zur Folge hatte. Ich versuchte dagegen Ihren Unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup und gar bald sah ich an mir das günstigste Resultat. Meine Schwäche und Appetitlosigkeit wichen bald wieder dem allgemeinen Wohlbefinden. Nun erkrankte aber meine 17jährige Tochter und nach dem Ausspruche berühmter Wiener Aerzte war der linke Lungenflügel angegriffen. Bald darauf überfiel dieselbe leider noch eine heftige Lungenentzündung, die wohl Gottlob einen günstigen Ausgang nahm, aber die gesammte Lebenskraft meiner Tochter schien gebrochen und ich hatte das Schlimmste zu befürchten. Die gute Wirkung Ihres Kalk-Eisen-Syrups, an mir erprobt, bestimmte mich, denselben auch Ihrer Tochter einzugeben und ich kann mit bestem Gewissen sagen, daß dieser es war, der mir mein Kind am Leben erhielt und die gesunkene Lebenskraft wieder aufrichtete. Diese sichtlich Erfolge Ihrer wohlthätigen Erfindung bestimmen mich auch, Ihnen, hochgeehrter Herr, meinen tiefsten Dank im eigenen und in Namen der Tochter auszusprechen. Uns hat Ihr Kalk-Eisen-Syrup die gewünschte Hilfe gebracht, möge er sie auch in gleicher Weise allen jenen bringen, die ein ähnliches Leiden haben!

Mit nochmaligem Danke zeichnet zc.

Hising bei Wien, den 23. März 1878.

Fanni Reimer, Fin.-Bez.-Commissär's-Witwe.

Genauere Belehrung in der jeder Flasche beiliegenden Broschüre von Dr. Schweizer. — Der Kalk-Eisen-Syrup ist postschmend und leicht verdaulich und kostet 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 kr. mehr für Emballage.

Wir bitten ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup vom Apotheker Herbabny zu verlangen. (1870)

Herrn Apotheker J. Herbabny in Wien.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:
WIEN, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
des J. HERBABNY,

Neubau, Kaiserstrasse Nr. 90, Ecke der Neustiftgasse.

Depot für Steiermark in Marburg bei Herrn Apotheker J. Bancalari.

Depots ferner bei den Herren Apothekern:

Cilli: S. Kupferschmid, Deutschlandsberg: Faber's Erben.
Feldbach: Jul. König, Radkersburg: Cäfer Müller, Graz:
Ant. Redweg, Klagenfurt: W. Thurnwald, Laibach: C. Birsich.

Julius Graetz, General-Depositur,
Wien, VI., Mariahilferstraße Nr. 79.

Gehör-Del

vom Ober-Stabsarzt Dr. Schmidt heilt jede Taubheit, wenn sie nicht angeboren (Schwerhörigkeit, Ohrenausen sofort beseitigt). Preis per Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 2 fl. Provinz gegen Einsendung von 2 fl., 40 kr. per Postanweisung, wird franco zugesendet.

Die öffentlichen Anerkennungen Derer, welche durch Ober-Stabsarzt Dr. Schmidt's Gehör-Del (dieses ausgezeichneten Gehör-Mittels) ihr gutes Gehör theilweise nach Jahre langer oder totaler Taubheit wieder erlangt haben, mehrten sich mit jedem Tag!!!

Attest: Tausend und abermals tausend Dank für das mir gebrauchte Gehör-Del, wo ich nach mehrmaligem Gebrauche wieder gänzlich verlorenes Gehör durch Gottes Hilfe wieder erlangte. Ich war so taub, daß ich die Glocken der Kirche nicht schlagen und läuten hörte, trotzdem ich hart neben der Kirche wohne, wo ich jetzt sogar das Lied-Lied meiner Gesellen so deutlich höre, als wäre ich nie taub gewesen. Tausend herzlich Gräße folgen an Euer Wohlgeboren von

David Steiner, dipl. Hauptschullehrer.

Babosca, am 22. December 1878.

General-Depot bei J. Graetz, Wien, VI., Mariahilferstraße, 79. 355

Verstorbene in Marburg.

15. März: Kreppel Josefa, Bahndreher'sfrau, 49 J., Bergstraße, Wassersucht; Stoffitsch Rosalia, Tischler'stochter 6 Monate, Postgasse, Lungenkatarrh; Rejatsch Anton, Handelsmann, 61 J., Legethofsstraße,

Lungentuberkulose; Straßbill Franz, Realitätenbesitzer, 50 J., Josefstraße, Morbus Brightii; 17.: Novak Kaspar, Farbenreiber, 47 J., Rärntnerstraße, Lungentuberkulose; 18.: Öß Johanna, Juwelier'sgattin, 28 Jahre, Webergasse, Lungentuberkulose; Kopsch Franz, Bahnleffel'schmied, 55 J., Alte Kolonie, Wassersucht; 19.: Hausmaninger Emma, Weinhandler'sgattin, 24 J., Legethofsstraße, Lungentuberkulose; 20.: Weber Altherasch, Armeninstitutsbeihälter, 91 J., Uferstraße, Altersschwäche; 21.: Ribitsch Barbara, Kind'sfrau, 68 J., Uferstraße, Wassersucht. Im öffentl. Krankenhause: 18.: Pletschko Ursula, Inwohnerin, 68 J., Lungenentzündung; 21.: Vorberg Johann, Kellner, 31 J., Lungentuberkulose.

Marburg, 22. März. (Wochenmarktsbericht.) Weizen fl. 6.20, Korn fl. 4.30, Gerste fl. 4.20, Hafer fl. 2.50, Kukuruz fl. 4.30, Hirse fl. 4.30, Heiden fl. 4.20, Erdäpfel fl. 2.40 pr. Pfl. Fischen 14, Linen 28, Erbsen 24 kr. pr. Kgr. Fulsebrin 10 kr. pr. Lt. Weizengrös 26 kr. Mundmehl 20, Semmelmehl 18, Polentamehl 14, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 72, Speck frisch 47, geräuchert 70 kr., Butter fl. 1.— pr. Kgr. Eier 2 St. 5 kr. Rindfleisch 56, Kalbfleisch 57, Schweinsfleisch jung 57 kr. pr. Kgr. Milch fl. 12 kr., ungeschwemmt fl. 3.10, weich geschwemmt fl. 2.20, ungeschwemmt fl. 2.40 pr. Kbm. Holzsohlen hart fl. 0.80, weich 60 kr. pr. Pfltr. Heu 2.30, Stroh, Lager fl. 2.10, Streu 1.10 pr. 100 Kgr.

Marburg, 21. März. (Wochenmarktspreise.) Weizen fl. 5.80, Korn fl. 3.90, Gerste fl. 3.80, Hafer fl. 2.80, Kukuruz fl. 3.80, Hirse fl. 3.90, Heiden, fl. 4.—, Erdäpfel fl. 1.40 pr. Pfltr. Rindschmalz fl. 1.—, Schweinschmalz 68, Speck frisch 46, geräuchert 80, Butter fl. 0.80 pr. Kgr. Eier 8 St. 10 kr. Rindfleisch 60, Kalbfleisch 64, Schweinsfleisch jg. 54 kr. pr. Kgr. Milch frische 10 kr. pr. Lt. Holz hart fl. 3.20, weich fl. 2.20 pr. Kbm. Holzsohlen hart 80, weich 60 kr. pr. Pfltr. Heu fl. 2.50, Lagerstroh fl. 2.20, Streu stroh fl. 1.40 per 100 Kgr.

Es werden wegen Räumung des Gewölbes in der **Bilderhandlung, Herrengasse Nr. 26** werthvolle Gegenstände sehr billig verkauft. (290)

Lager
aller französischen
und englischen
Spezialitäten
aus Gummi.

E. v. Walkowski

Feinste
Gummi u. Fischblasen.

Feinste
Gummi u. Fischblasen.

Lager
aller Arten von
Verbandstoffen und
chirurgisch. Fabrikate,
orthopädischen
Maschinen
und künstlichen
Gliedern.
(1478)

Bandagist u. Hygieist
Wien

l., Bognergasse Nr. 1.
Preiscourante
gratis u. franco.

Wohl assortirtes Lager
von Bruchbänder
aller Konstruktionen,

Lager
von Gummiwaaren,
Patent-Gummi,
Hart-Gummi und ge-
webten Gummiwaaren.
Alle Artikel
für Pferde
aus Gummi.

Englische
Krautfader
Strümpfe.

Suspensorien,
Mieder,
Geradehalter,
Inhalations-
Apparate,
Urinhalter,
Respiratoren,
Periodentaschen
und Spritzen.

Französische
Irrigateurs
und
Clysopomps.

Berger's medic. THERIAK

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Deutschland, Holland, der Schweiz, Rumänien etc. seit 10 Jahren mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,
sowie jede Unreinheit des Teints,

insbesondere gegen Krätze, chronische und Schuppenflechten, Erbgrind, Schmeerruss, Kopf- und Bartschuppen, gegen Sommerprossen, Leberflecke, sogenannte Kapfenrose, Frostheulen, Schweißfüsse und gegen alle ähnlichen Kopfrantheiten der Kinder. Ueberdies ist sie Jedermann zu empfehlen als ein die Haut purifizirendes Waschmittel.

Preis pr. Stück sammt Gebrauchsanweisung 35 kr.

Berger's Theriaseife enthält 40% conc. Holztheer, ist sehr sorgfältig bereitet und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Zur Verhütung von Täuschungen

verlange man in den Apotheken ausdrücklich Berger's Theriaseife, die hier abgedruckte Schutzmarke

u. achte auf die grüne Emballage und die hier abgedruckte Schutzmarke

Alleiniger Vertreter für das In- und Ausland: Apotheker G. HELL in TROPFAU, wohin Aufträge und Anträge zu richten sind.

Depots für Marburg bei Herrn Apotheker D. Bancalari;

Cilli: Apotheker Marek und in allen Apotheken Steiermarks.

(344)

WASSERDICHTER ZELTSTOPPE- REGENMÄNTEL DECKTÜCHER



Wienerberg-Landgut-Fabriksniederlage
M. J. BLSINGER & SÖHNE WIEN.

Solide Firmen als Vertreter erwünscht.

Das Gasthaus in Zirknitzthal

neben der Hauptstraße mit Stallung ist vom 1. April an zu verpachten.
Auskunft dortselbst. (331)

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Personenzüge.
Von Triest nach Wien:
Ankunft 8 U. 29 M. Früh und 6 U. 51 M. Abends.
Abfahrt 8 U. 37 M. Früh und 7 U. 20 M. Abends.
Von Wien nach Triest:
Ankunft 8 U. 42 M. Früh und 9 U. 49 M. Abends.
Abfahrt 9 U. — M. Früh und 10 U. 1 M. Abends.
Gemischte Züge.
Von Triest nach Würzzuschlag:
Ankunft 12 U. 11 M. Abfahrt 12 U. 45 M. Nachm.
Von Würzzuschlag nach Triest:
Ankunft 1 U. 44 M. Abfahrt 2 U. 25 M. Nachm.
Kärntnerzüge.
Nach Franzensfeste: 9 U. 20 M. Vorm.
Nach Villach: 2 U. 50 M. Nachmitt.